

Kommentar zu Gehirn & Lernen SoSe 2018

Lernen aus neurowissenschaftlicher und gedächtnispsychologischer Perspektive

Nur zu wissen wie das Gehirn anatomisch aufgebaut ist oder über neuronale Netze und Botenstoffe Bescheid zu wissen, macht keinen Lehrer ‚besser‘ oder erfolgreicher. Erst wenn man wirklich *versteht* wie das lernende Gehirn optimal genutzt und gefördert werden kann, wenn man mehr weiß, was im Gehirn beim gelingenden bzw. misslingenden Lernen passiert, erst dann wird nachhaltiges Lehren und Lernen realisiert werden. Deshalb braucht eine *neue Lernkultur* auch neurowissenschaftliche Kompetenzen. Allerdings müssen die Befunde sorgfältig geprüft werden. Auch wenn die Erkenntnisse letztlich „nur“ eine Ergänzung zur Lernpsychologie und zur Unterrichtsforschung sind, bleiben sie doch unverzichtbar. Im Fokus stehen daher Fragen wie: Was ist Lernen bzw. guter Unterricht aus neurowissenschaftlicher Sicht? Wie kommt Wissen **in** den Kopf und wie bleibt es **im** Gehirn/Gedächtnis? Mit Filmen, Übungen und den folgenden Aspekten werden wir uns dem Thema nähern und somit einen Beitrag zur Neurokompetenz erarbeiten.

Das Themenpanorama des Kompaktkurses enthält voraussichtlich folgende Aspekte, die je nach Interesse der TeilnehmerInnen vertieft werden:

- *Über populäre Lern- und Neuromythen*
- *Was bedeutet Lernen in neurowissenschaftlicher Perspektive? Ein Überblick (Was ist wirklich neu?)*
- *Eine kleine Anatomie für künftige Lehrer: Zur Architektur des menschlichen Gehirns – zentrale und lernrelevante Gehirnstrukturen (Arbeitsgedächtnis, Limbisches System...) und ihre Funktion im Blick auf Lernen*
- *Lernen und Gedächtnis. Erinnern und Vergessen. Einführung in die Gedächtnispsychologie: v.a. die multiplen Gedächtnisformen und ihre Einteilung nach Zeit UND nach Inhalt (H. Markowitsch, Ph. Zimbardo)*
- *Zur Ethik von Neuroenhancern (Gehirndoping) und ihre Wirkung auf das Gedächtnis*
- *Emotion und Motivation aus Sicht der Neuropsychologie (u.a. Lernen im Stress-/Angstmodus vs. Lernen im Freudemodus)*
- *Klärung der Begriffe „Intelligenz“ (E. Stern/G. Roth), „emotionale Intelligenz“ (D. Goleman) und „Intuition“ (G. Gigerenzer).*
- *Über den Zusammenhang von Bewegung und Lernen aus neuropsychol. Perspektive*
- *Die Wirkung digitaler Medien (Handy, Smartphone) auf das Lernen/Gehirn*
- *Der Einfluss von Musik auf Lernen und Gedächtnis*
- *Die herausragende Bedeutung von Person und Beziehung für gelingendes Lernen (auch: Pubertät aus neurobiologischer Sicht)*
- *Konsequenzen für die Schulpraxis (im Kontext von Lernen und Lehren):* - Lernstrategien zur Optimierung des Arbeitsgedächtnisses
 - *Die Wirkung von Meditation (z.B.: Achtsamkeitsübungen) auf Lernen und Gehirn/Gedächtnis*
 - *Was heißt gehirnkohärent lehren und lernen? Welche Wirkungen haben diese Erkenntnisse (vgl. John Hattie)? Wie könnte ein solcher Unterricht aussehen?*
 - *Was sind gehirngerechte Unterrichtsmethoden? Die Zuordnung von Methoden zu den 4-Phasen neuronalen Lernens*
- *Zusammenfassende Synopse: Vergleich der Leistungen der Lernpsychologie mit den Erkenntnissen der Neurowissenschaften/Hirnforschung*
- *Zur Kritik der Hirnforschung: Einwände und Probleme – eine reflektierte Auseinandersetzung*

Im Seminar werden Ergebnisse und Erkenntnisse der Hirnforschung verständlich dargestellt und kritisch hinterfragt, um sich ein eigenes Urteil über den Nutzen und die Grenzen der Hirnforschung im Hinblick auf Lernen (und Lehren) bilden zu können.

Außer Interesse, Neugier und Engagement (aktive Mitarbeit) sind keine weiteren Voraussetzungen erforderlich. Das Seminar ist für alle Studenten geeignet - außer Semester 1 - auch für Examenskandidaten (Schwerpunkt „Gehirn und Lernen“).

Ich freue mich auf SIE

Dieses Seminar gehört zur Pädagogischen Psychologie: Lernpsychologie, Gedächtnis-psychologie, Motivation, Emotion.

Die angegebenen Zeiten enthalten auch die Pausen

Themen für Hausarbeiten oder für (Video-)Präsentationen werden angeboten. Wer ein Referat übernehmen möchte, möge mich bitte umgehend kontaktieren:

juergen.egle@t-online.de